



# STUDIERENDENPARLAMENT

## Das Präsidium

c/o AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Gebäude 25.23.U1 – Universitätsstraße 1 – 40225 Düsseldorf  
Tel.: (0211) 81-13281 (Sekretariat) – Fax: (0211) 81-13290 – E-Mail: sp@asta.hhu.de

23.11.23

An das Studierendenparlament

## Anfrage: Umgang des AStA mit Antisemitismus & Antifaradis-Rücktritt

### Fraktion: RCDS - Die studentische Mitte

Antragsteller: Philipp Wiese, Luis Lohaus, Ghazal Hosseinmardi, Jonas Gerzar, Dennis Tebbe

Angefragte: AStA der HHU

#### Fragen

1. Die Referenten des Antifaradis-Referats sprechen in ihrem Rücktrittsstatement davon, dass ihnen nicht die erbetene Hilfe von der Universität gewährt wurde und dass sie sich um ihre Sicherheit sorgen müssten. Wie genau äußert sich die Gefahr um die Sicherheit und was kann die Studierendenschaft, der AStA und die Universitätsleitung tun, um die Sicherheit aller Studenten künftig zu gewährleisten?
2. Wie steht der AStA dazu, sich nun - vor dem Hintergrund eines möglicherweise unbesetzten AStA-Diskriminierungsreferats - bei der Universitätsleitung dafür einzusetzen, an der HHU einen Beauftragten von der Universitätsleitung einzurichten, welcher als Ansprechperson bei diskriminierenden Vorfällen fungiert und Formate zur Aufklärung über Antisemitismus und Erinnerungen an die Shoa organisieren soll?
3. Der SDS, der Teil des AStA ist, klebt auf dem Campusgelände Sticker mit dem Slogan "Free Palestine" an Wände. Dieser Slogan ist angelehnt an die klar antisemitische Parole "From the river to the sea - Palestine will be free", der gemeinhin als Aufruf zur Auslöschung der israelischen Bevölkerung verstanden werden kann. Wie steht der AStA zu den Äußerungen des SDS und wie stellt er sich eine weitere Zusammenarbeit mit dem SDS vor?
4. Inwiefern sieht der AStA bei Fortbestehen des Antifaradis in seiner jetzigen Form Bedarf zu einer organisatorischen und konzeptionellen Neuausrichtung, welche zur Verbesserung der Antidiskriminierungsarbeit beitragen soll?

5. Sieht der AStA vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Beschmierungen von Fassaden auf dem Campus, vor allem mit „Free Palestine“-Schriftzügen, die Notwendigkeit einer öffentlichen Distanzierung und eines Aufrufs an die Studierendenschaft, diese Art des Aktivismus zu unterlassen?
6. Stehen die einzelnen Vorstandsmitglieder des AStAs, inklusive seiner Vorsitzenden, zur Zusammenarbeit mit der JHG?

Mit freundlichen Grüßen

RCDS-Fraktion